

BORDERNETwork: Evaluation eines EU-finanzierten Projekts zur kombinierten HIV-Prävention in Zentral-, Ost- und Südosteuropa.

Nideröst, Sibylle/Goldberg, Daniel
 Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, CH-Olten

Abstract-ID 110

Hintergrund

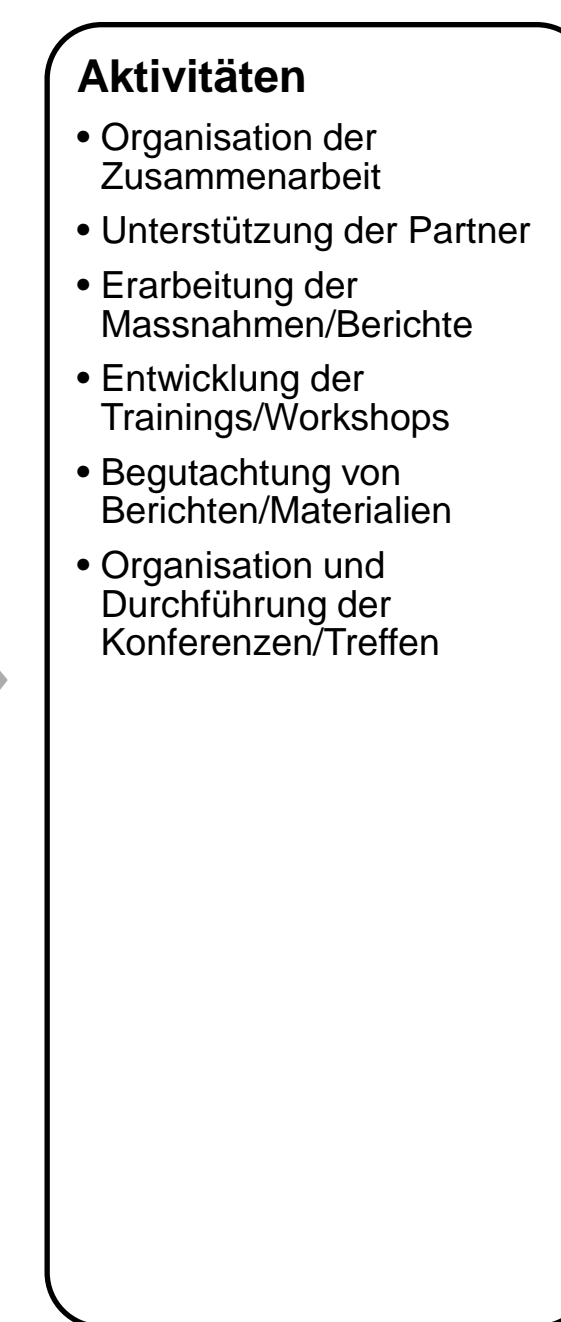
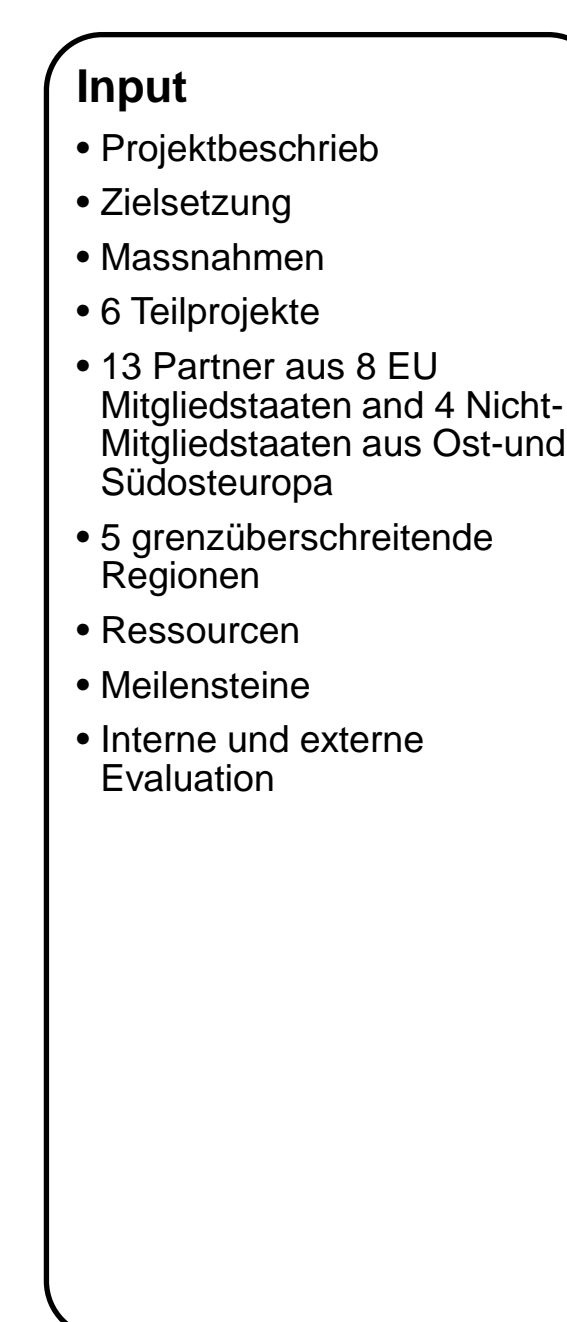
Das Projekt BORDERNETwork wurde durch die SPI Forschung gGmbH Berlin initiiert und koordiniert. Ziel war die Verbesserung von Prävention, Diagnose und Behandlung von HIV/STI in Zentral-, Ost- und Südosteuropa durch die Förderung der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit, die Verknüpfung von Forschung und Praxis und intensiviertere Kooperation zwischen Prävention, Diagnose- und Behandlungssystem.

Die 13 Partnerinnen und Partner hatten sich in 5 grenzüberschreitenden Regionen und in 6 Teilprojekten organisiert. Je nach Zielsetzung wurden unterschiedliche Interventionen entwickelt. Die 6 Teilprojekte waren:

- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Verknüpfung von Forschung und Praxis
- Früherkennung von HIV/STI
- Verbesserte Versorgung und Behandlung von HIV-Koinfektionen
- Partizipative Präventionsarbeit
- Qualitätssicherung in der HIV-Prävention für Jugendliche

Die Evaluation fokussierte auf die Gegenstände der externen Evaluation (vgl. Abb. 1) und prüfte, ob die geplanten Interventionen realisiert wurden und die intendierten Wirkungen erzielt werden konnten. Im Fokus der Evaluation standen somit Output und Outcome.

Interne Evaluation (formativ)



Externe Evaluation (summativ)

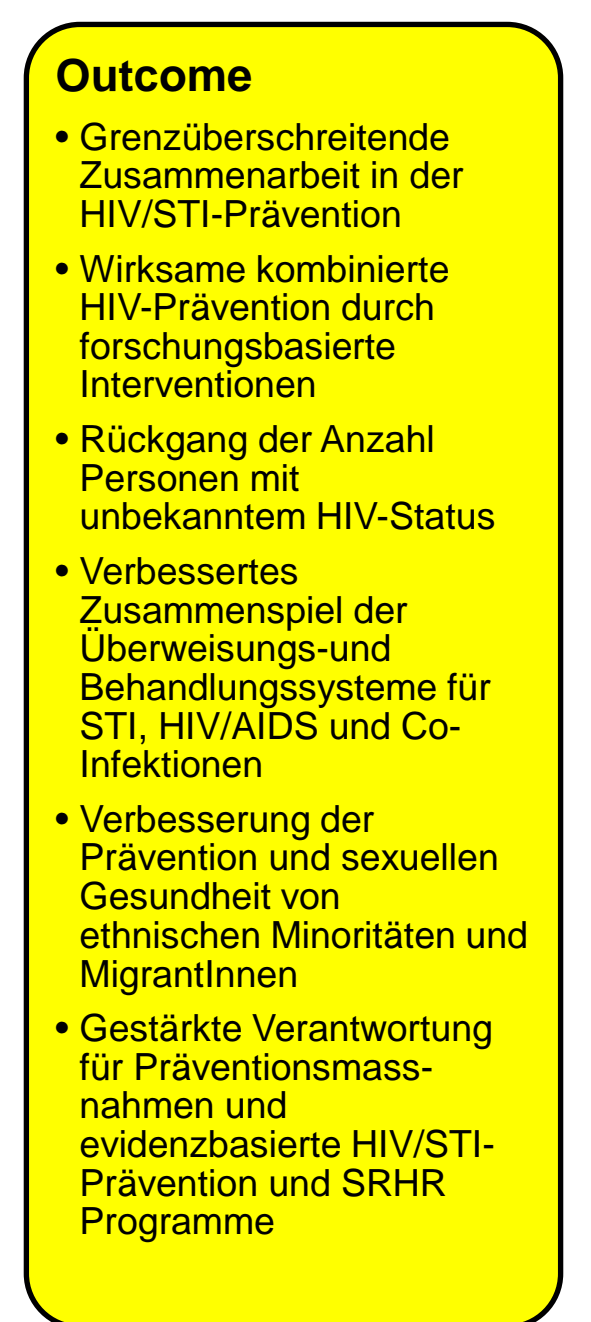
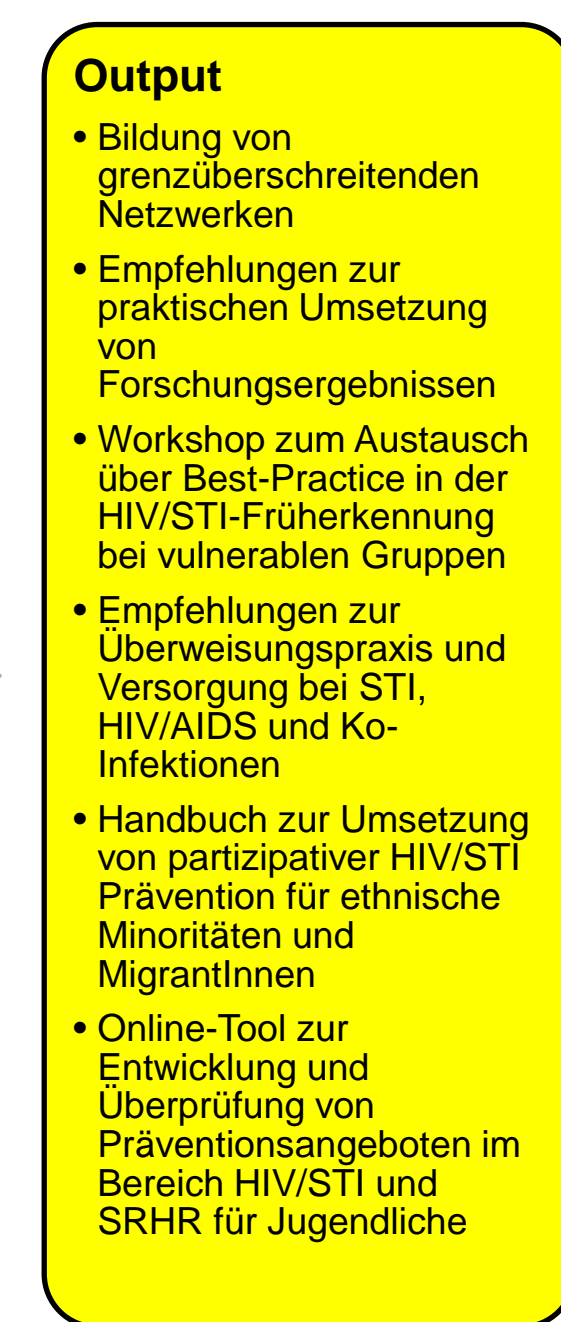


Abbildung 1: Gegenstände der internen und externen Evaluation

Methode

Die Evaluation dauerte insgesamt 16 Monate und gliederte sich in 3 Phasen. Dabei kamen unterschiedliche Methoden zum Einsatz (vgl. Abb. 2).

Teilnehmende der Expertinnen- und Experteninterviews waren die Verantwortlichen der sechs Teilprojekte. Der Leitfaden für diese Interviews basierte auf den Ergebnissen aus der Dokumentenanalyse.

Der standardisierte Online-Fragebogen wurde insgesamt an 71 Projektpartner und Projektpartnerinnen versandt, wobei 18 diesen vollständig ausgefüllt hatten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 25 %.

Unter den Befragten waren 15 Frauen und 3 Männer im Alter von 23 bis 59 Jahren, vorwiegend aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa (n=14).

Die Auswertung der Dokumente und der ExpertInneninterviews erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring. Die Online-Befragung wurde mittels statistischer Verfahren, i.e. deskriptiv ausgewertet.

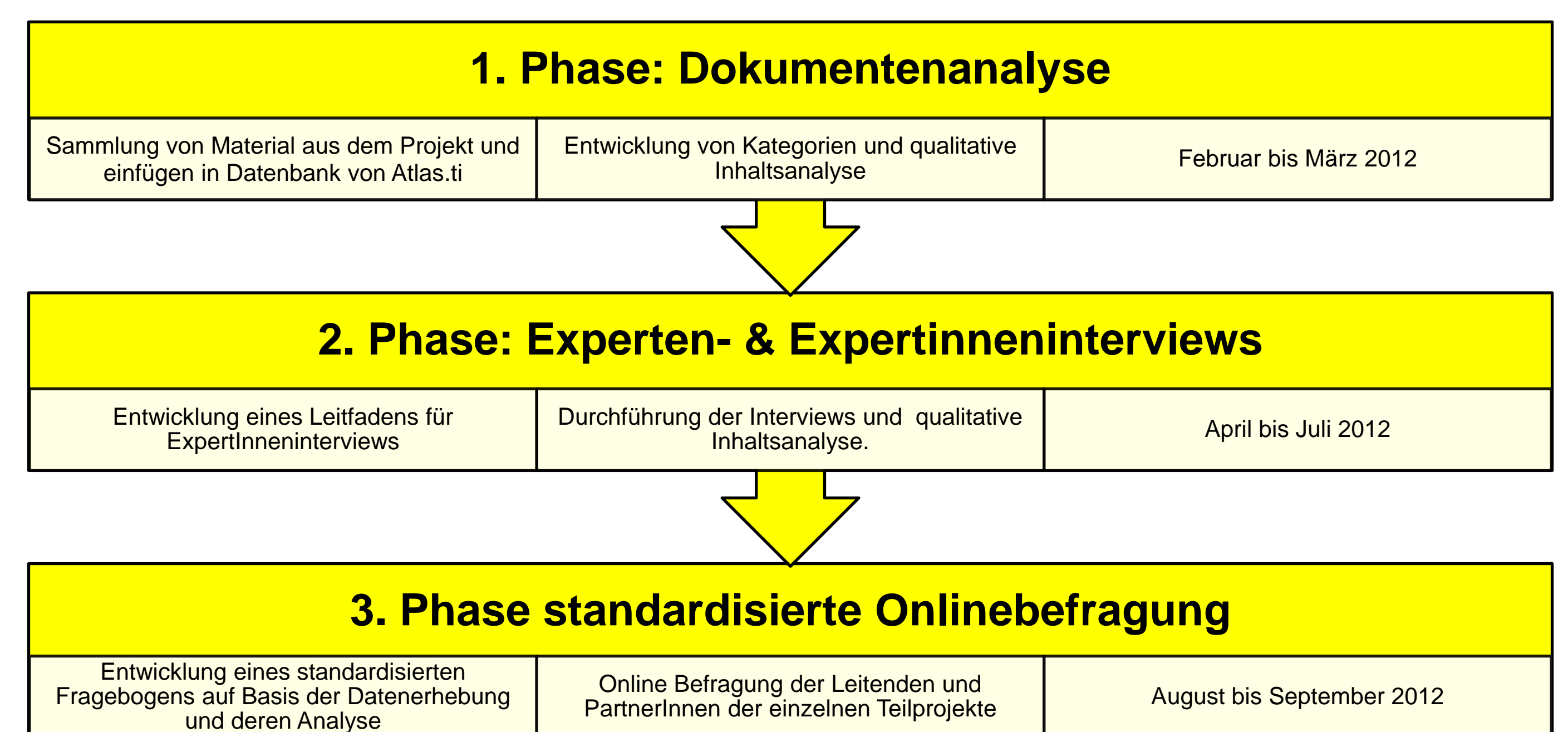


Abbildung 2: Methodisches Vorgehen

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigten, dass die Mehrheit der geplanten Massnahmen entwickelt und umgesetzt werden konnten. Die Massnahmen versuchten HIV/STI Prävention mit Diagnose und Behandlung zu kombinieren und zielten sowohl auf Verhaltensänderung als auch auf die Einführung medizinischer Interventionen (vgl. Abb. 3).

Lokale Gegebenheiten und zielgruppenspezifische Bedürfnisse wurden dabei ebenso berücksichtigt, wie die Einhaltung ethischer Grundsätze. Neben dem Einbezug von NGOs gelang es dem Projekt auch staatliche Akteure (z.B. nationale Gesundheitsministerien) an der Ausarbeitung der Teilprojekte zu beteiligen oder diese für deren Umsetzung zu verpflichten.

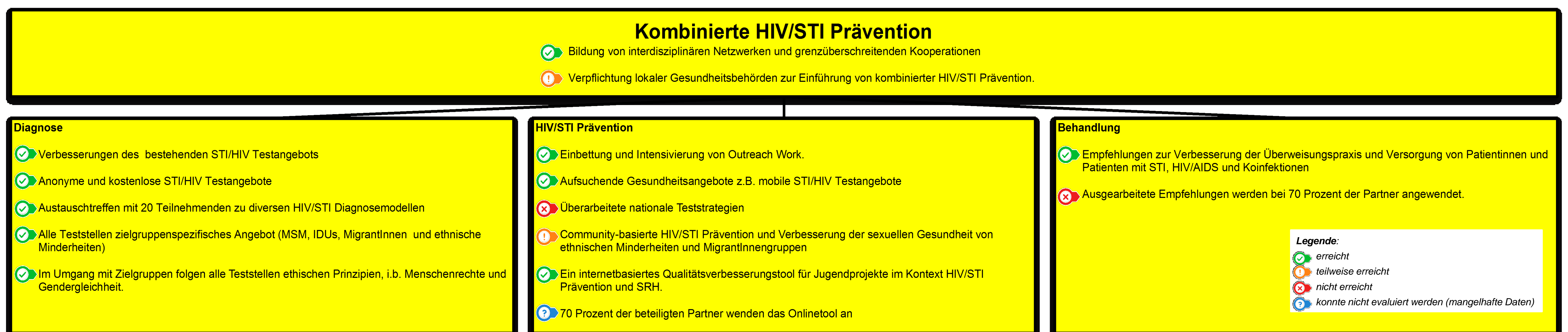


Abbildung 3: Umsetzung der Massnahmen.

Schlussfolgerungen

Mit Blick auf die Wirkungen konnte die Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Prävention, Diagnose und Behandlung in Zentral-, Ost- und Südosteuropa deutlich optimiert werden. Einige der Akteure äusserten jedoch auch Zweifel an der Wirkung ihrer Projekte, z.B. hinsichtlich der Verbesserung der sexuellen Gesundheit bei Angehörigen ethnischer Minoritäten oder der optimierten Behandlung von HIV-Koinfektionen wie STIs oder Hepatitis C.

Für die Nachhaltigkeit des Projekts BORDERNETwork ist es wichtig, dass die erarbeiteten Konzepte und Interventionen weitergeführt werden können. Dafür sind weitere personelle und finanzielle Ressourcen unabdingbar. Um eine nachhaltige Wirkung messen zu können, bedarf es einer langfristigen Weiterführung und wissenschaftlichen Begleitung des Projekts.

Literatur

- Mayring, Philipp (2000). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 7. Aufl. Weinheim: Beltz.
- Scriven, M. (1967). The methodology of evaluation. In: Tyler, R. W./Gagne, R. M./Scriven, M. (Hg.). Perspectives of curriculum evaluation. Chicago: Rand McNally. S. 39-83.
- SPI Forschung gGmbH Berlin (2011). BORDERNETwork. Call for Tender. External Evaluation Central and Eastern Europe: European Commission and German Health Ministry. S. 1-6.

Weiterführende Informationen zur Studie

www.fhnw.ch/ppt/content/pub/bordernetwork-external-evaluation-work-package-3

